

Volker Frenzel · Frank Deppe

Sylt^s

schönste Seiten

Sylt's Most Beautiful Sides

Medien-Verlag Schubert



ISBN 3-929229-93-5

Copyright © 2004

by Medien-Verlag Schubert, Hamburg

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks und
der fotomechanischen Wiedergabe, vorbehalten.

Gestaltung: Medien-Verlag Schubert / Thomas Börnchen

Englische Übersetzung: Adelheid Kaessens

Druck: Grafisches Centrum Cuno

Printed in Germany

Inhalt

Sylt – eine Insel, viele Gesichter	5
List – in Deutschland ganz oben	8
Kampen – ein exklusives Kleinod	18
Wenningstedt-Braderup – vom Strand bis in die Heide	28
Sylt-Ost – das ländliche Sylt	38
Munkmarsch	40
Keitum	44
Morsum	50
Archsum	56
Tinum	58
Westerland – der Puls der Insel	62
Rantum – Sylts schmale Taille	76
Hörnum – Sylts sonniger Süden	84
Sylt – an island of many faces	94



List – in Deutschland ganz oben

Wer ganz hinauf bis zur Spitze der Insel wandert, der darf ein besonderes Privileg für sich in Anspruch nehmen: Dann nämlich ist man seinen 80 Millionen Landsleuten ein Stück voraus und darf sich als nördlichster Mensch Deutschlands bezeichnen. Außer diesem Superlativ hat List noch einiges mehr zu bieten: Pulsierendes Zentrum des ansonsten beschaulichen Dorfes ist der Hafen. Hier werden Spezialitäten aus dem Meer aufgetischt, legt die Autofähre gen Dänemark ab, stehen die Ausflugsschiffe in See. Derweil hält an der Hafenausfahrt der Seenotrettungskreuzer Wacht. Nahe des Hafens laden die Wetterwarte und ein Wattenmeer-Informationszentrum zur Besichtigung ein.

Der Ellenbogen – die nördliche Spitze Sylts – ist ein Paradies für Wanderer: Mit ihren beiden 1857 erbauten Leuchttürmen bildet die ausgedehnte Dünenlandschaft ein eindrucksvolles Panorama. Die sandigen Formationen entstanden vor 3 000 bis 8 000 Jahren, als die Winde den vom Meer an die Küste gespülten Sand auftürmten. Einmalig in ganz Nordeuropa sind die beiden üppigen Wanderdünen vor List. Sie dehnen sich über zwei Kilometer aus und erreichen eine Höhe von bis zu 35 Metern. Da sie im Gegensatz zu ihren kleineren „Artgenossen“ nicht von Pflanzen bewachsen sind, wan-

dern sie vom Wind angefacht pro Jahr etwa fünf Meter.

Nicht nur Feinschmecker dürften von einer anderen Besonderheit angetan sein, die sich im Lister Wattenmeer findet: Deutschlands einzige Austernzucht. Von hier aus gelangen jährlich rund eine Million Schalentiere in den bundesweiten Versand. Gedeihen die Austernsetzlinge die meiste Zeit des Jahres in Spezialnetzen im Wattenmeer, so überwintern sie während der kalten Jahreszeit in großen Bassins an Land, wobei den Becken ständig frisches Meerwasser zugeführt wird. Nach drei Jahren erreichen die Schalentiere bei einem Gewicht zwischen 80 und 100 Gramm schließlich die Verzehrgröße.

Die Austernzucht hat in List lange Tradition: Schon im 15. Jahrhundert wurden hier Austern gefischt. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts erhöhten sich die Erträge durch eine planmäßige Züchtung sprunghaft. Im Jahre 1910 beispielsweise exportierte man 1,1 Millionen Austern von der Insel.

Vom Wasser in die Luft: Zu einem der bedeutendsten Naturschutzgebiete nicht nur auf der Insel Sylt zählt der Königshafen nördlich von List. Mehr als hundert Brut- und Zugvogelarten wurden in der Bucht bereits nachgewiesen. Die gefiederten Gäste beziehen vor allem auf der kleinen, unbewohnten Insel Uthörn Quar-



tier, die der Küste ein paar hundert Meter vorgelagert ist. Seinen Namen verdankt der Königshafen übrigens einer historischen Seeschlacht: Diese lieferten sich anno 1644 mehrere dänische Kriegsschiffe – an Bord auch König Christian IV. – und eine Armada von schwedischen und holländischen Schiffen, die letztlich unter schweren Verlusten vertrieben wurde.



Seite 8 oben: Der „Blanke Hans“ nennt man an der Küste das aufgepeitschte Meer. Eine Sturmflut ist stets unerfreulich – und zugleich ein faszinierendes Schauspiel der Natur.

Page 8 on top: People at the coast call the sea “Shiny Hans” when it is whipped up by wind. A storm tide is always unpleasant, and at the same time a fascinating show of nature.

Seite 8-9: „Man muß sich die Lister Wanderdünen verfinnfacht denken, dann glaubt man in der Sahara zu sein“, notierte der Schriftsteller Thomas Mann beim Anblick der üppigen Formationen. Die Luftaufnahme zeigt den Unterschied zwischen den Wanderdünen und ihren bewachsenen Nachbarn.

Page 8-9: “If one imagines the Lister drifting dunes increased fivefold, then one believes oneself to be in the Sahara,” noted the writer Thomas Mann at the sight of the luxuriant formations. The aerial photo shows the difference between the drifting dunes and their wild neighbours.

Kampen – ein exklusives Kleinod

Klein, aber fein. Exklusiv und elegant. Das ist Kampen, Deutschlands wohl prominentestes Dorf, dessen legendärer Ruf Mitte des 20. Jahrhunderts durch seine zahlreichen bekannten Gäste aus Film, Politik und Wirtschaft geprägt wurde. Der Kampener Strönwai, im Volksmund nur „Whiskystraße“ genannt, gibt davon noch heute Zeugnis ab: Hier trifft man sich zum Sehen und Gesehen werden in eleganten Restaurants und Nachtclubs.

Aber Kampen hat noch mehr zu bieten. Etwa die eindrucksvollen Schattierungen der Natur, die das Dorf umgibt: Die Brandungszone mit ihrem feinen Sandstrand, hinter dem majestätisch das Rote Kliff emporragt; diese majestätische, 20 Meter hohe Erdformation wurde vor etwa 180.000 Jahren von der Eiszeit aufgeschichtet und bildet heute eine imposante Kulisse für das Strandleben. Urwüchsig ist die Dünenlandschaft. Einer dieser Sandberge, die Uwe-Düne, misst für Sylter Verhältnisse stattliche 52 Meter und bildet damit die höchste Erhebung der Insel. Östlich von Kampen erstreckt sich das stille Wattenmeer. Ausgedehnte Heideflächen, bizarrer Baumwuchs, Salzwiesen und Schilfgürtel prägen diese Landschaftsform.

Nördlich von Kampen stößt der Besucher auf ein idyllisches Refugium für Tiere und Pflanzen: In der Kampener Vogelkoje scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Die Anlage, die anno 1767 konzipiert wurde, diente noch bis 1921 dem Massenfäng

von Wildenten, die von zahmen Artgenossen in die Fangnetze gelockt wurden. Inzwischen ließ der Sylter Verein die Koje aufwändig rekonstruieren. Auf einem anschaulichen Lehrpfad können die Besucher heute durch das Unterholz wandeln und dabei einen Einblick in die reichhaltige Flora und Fauna erhalten.

In diese Idylle zwischen Dünen und Wattenmeer bettet sich Kampen mit seinen reetgedeckten Häusern harmonisch ein. Bereits 1913 erließen die Gemeindeväter in weiser Voraussicht ein strenges Ortsstatut, das nur reetgedeckte Dächer zulässt. So sind selbst die Buswartehäuschen und das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr mit Schilfhalmern eingedeckt.

Fixpunkt für vorbeifahrende Schiffe und Wahrzeichen des Ortes ist der Kampener Leuchtturm. Der älteste Leuchtturm der Insel wurde 1855 erbaut. Kuriosum: Ehe 1929 die Elektrizität Einzug hielt, wurde die Leuchtanlage mit Öl befeuert. Dazu benötigte man im Jahr etwa 35 Meter Lampendocht, der aus Frankreich geliefert wurde. Als Deutschland und Frankreich aber 1870 und 1871 miteinander Krieg führten, blieben die Lieferungen aus. Die Folge: Zwei Jahre lang stand der Turm im Dunkeln.

Seite 18/19: Im Jahr 2003 wurde der Kampener Strönwai aufwändig saniert. Nun lässt es sich dort auf dem Bürgersteig noch angenehmer flanieren, und auch für den Aufmarsch der Edelboliden ist genügend Raum.

Page 18/19: In the year 2003 the Kampener Strönwai was improved at great cost. Now it is more pleasant to stroll on the sidewalk, and there is also sufficient room for a parade of the noble cars.

Seite 19 unten-links: Sehen und gesehen werden: Der Kampener Strönwai, im Volksmund nur „Whiskystraße“ genannt, ist die elitärste Straße der Insel. Wer hier vorfährt, sollte schon etwas unter der Haube haben...

Page 19 bottom-left: To see and be seen: The Kampener Strönwai, locally called by its nickname „Whisky Street“, is the most elitist street of the island. Whoever drives along here should really have something to show ...



Seite 19 unten-rechts: Kampener Nächte sind lang: Wie hier im Restaurant „Gögärtchen“ trifft sich die Szene allsummerlich zu champagnereligen Festen in der „Whiskystraße“ – allerdings nur für geladene Gäste.

Page 19 bottom-right: Kampen nights are long: As here in the restaurant „Gögärtchen“, the in-crowd meets every summer to wonderful champagne celebrations on „Whiskey Street“, but only by invitation.









Munkmarsch

Als Mitte des 19. Jahrhunderts der Fremdenverkehr aufkeimte, war das kleine Munkmarsch das Tor zur Insel: Vom Festland aus steuerten die Dampfschiffe den Hafen an, von wo die Sommerfrischler per Kutsche und ab 1888 mit der Inselbahn nach Westerland chauffiert wurden. Mit dem Bau des Hindenburgdammes 1927 verlor der Hafen dann seine wichtige Bedeutung. Stattdessen ist er heute ein beliebtes Ziel für Freizeitskipper. In der ruhigen Bucht des Wattenmeeres tummeln sich die Surfer, die hier auf dem Brett die ersten Gehversuche wagen. Auch als Startpunkt für eine Wattwanderung ist Munkmarsch ideal. Auf den ersten Blick mag das Wattenmeer wie eine leblose graue Schlickwüste wirken. Doch die Lebensvielfalt ist frappierend: Auf nur einem Quadratmeter leben bis zu zwei Millionen Organismen – kaum ein anderer Lebensraum auf der Erde weist eine ähnliche Vitalität auf. Wissenschaftler haben ermittelt, dass sich in einem Quadratmeter Wattboden mehr lebende Substanz als im tropischen Regenwald findet.

Seite 40 oben: Bevor der Hindenburgdamm eine dauerhafte Verbindung zwischen dem Festland und der Insel schuf, brachten Raddampfer die Sommerfrischler vom dänischen Hoyer nach Sylt. Das bekannteste Schiff war dieses und trug den Namen „Freya“.

Page 40 on top: Before the Hindenburg dam formed a lasting connection between the mainland and the island, paddle-steamers brought the summer vacationers from the Danish Hoyer to Sylt. The best known ship was this one, which carried the name “Freya”.

Seite 40/41: Frischer geht's nicht: Bisweilen werden die schmackhaften Krabben im Hafen direkt von Bord an hungrige „Landratten“ verkauft. Das Schälen der Garnelen will allerdings gelernt sein.

Page 40/41: It doesn't get fresher: Delicious shrimp are now and then sold directly from board to hungry “landlubbers” in the harbour. Peeling the prawns is a skill to be learned, though.







Seite 46 oben: Dieses 1698 erbaute Friesenhaus ist eines der ältesten auf Sylt. Die Grundrissform des Sylter Hauses war zumeist ein langgezogenes Rechteck, dem die Scheune angegliedert wurde. Eine quer durchs Haus führende Diele trennte den Wohnbereich von den Stallräumen und dem Heuraum.

Page 46 on top: This Frisian house, built in 1698, is one of the oldest on Sylt. The floor plan shape of the Sylt houses was mostly an elongated rectangle, which was connected to the barn. A hallway leading all the way through the house separated the living area from rooms used as stables and for hay.



Seite 46 unten: Die Turniere der Ringreitervereine sind ein festes Ritual. Um den nur ein bis zwei Zentimeter großen Ring aufzuspießen, sind eine ruhige Hand und ein sicheres Auge gefragt. Der älteste der acht Ringreitervereine gründete sich bereits 1861 – und war zugleich der erste Verein überhaupt auf Sylt.

Page 46 bottom: The tournaments of the “ring-riding” clubs are a fixed ritual. Catching the one-to-two-centimetre large ring requires a steady hand and a sure eye. The oldest of the eight equestrian clubs was founded as far back as 1861 – and was at the same time the first club of any kind on Sylt.



Seite 47 oben: Vor den Toren des Dorfes erbauten die Keitumer vor 800 Jahren ihre Kirche im romanischen Stil. Der spätgotische Turm wurde ihr erst später zur Seite gestellt.

Seite Page 47 on top: 800 years ago, the people of Keitum built their church in the Roman style in front of the village gates. The late Gothic tower was later added beside it.

Seite 47 unten: Blick in die St. Severin-Kirche. Ältestes Relikt ist der aus dem 11. Jahrhundert datierte Taufstein. In der Kirche finden nicht nur Gottesdienste, sondern während der Saison auch Orgelkonzerte statt.

Page 47 bottom: A look into the church of St. Severin. The oldest relict is the baptismal font that dates back to the 11th century. Not only church services take place in the church – during the holiday season there are also organ concerts.







1907 wurden auf dem Friedhof der Heimatlosen 53 Tote beerdigt.

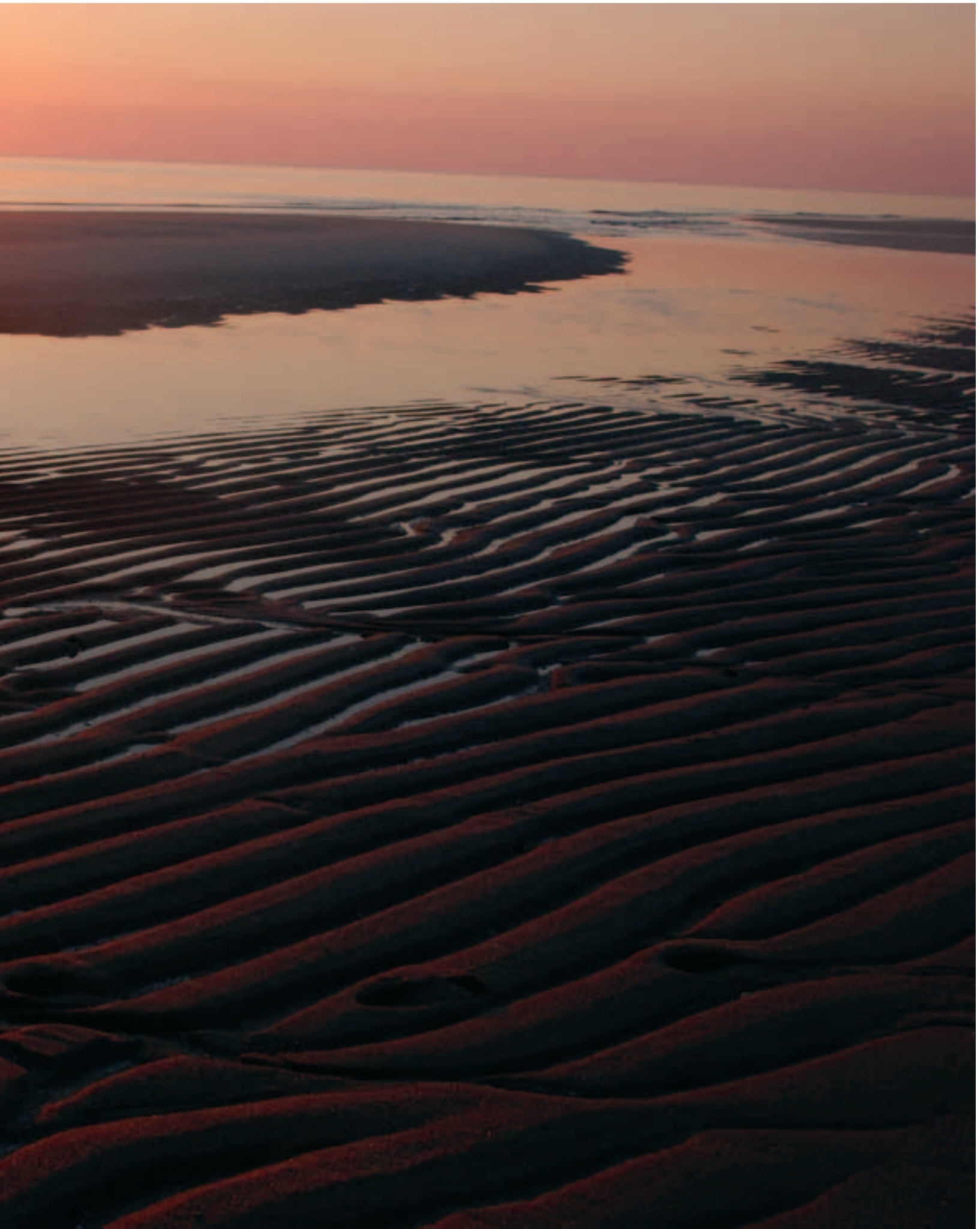
Die Geburtsstunde der Inselmetropole reicht bis in das 15. Jahrhundert zurück: Anno 1436 zerstörte eine schwere Sturmflut das Sylter Hauptdorf Eidum; die Überlebenden gründeten weiter nordöstlich eine neue Siedlung, der sie den friesischen Namen „Weesterlön“ gaben. 1462 fand sich diese Ortsbezeichnung zum ersten Mal nachweislich in einem Dokument. Im Jahre 1635 wurde in Alt-Westerland die Dorfkirche St. Niels erbaut. Einige der Granitsteine im Sockel des Fundaments stammen aus der Eidumer Kirche, ebenso konnte aus der alten Kirche das Prozessionskreuz gerettet werden, das seitdem über der Apsis prangt. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts zählte Westerland bereits 95 Häuser und dehnte sich von dem Bereich um die Dorfkirche immer weiter in die übrigen Himmelsrichtungen aus. Mit der Gründung des Bades Westerland begann 1855 dann die Ära des Fremdenverkehrs.

Für allgemeines Aufsehen sorgte Westerland übrigens zweimal: 1902 hob die Stadt als erster Badeort an der deutschen Nordseeküste die strikte Geschlechtertrennung am Strand auf und richtete das erste Familienbad ein. Fünfzig Jahre später übernahm Westerland abermals eine Vorreiterrolle, als am ersten offiziellen FKK-Strand auch die letzten Hüllen fielen.

„Vieler Orten sind Seebäder gegründet worden, aber nicht das schlechteste wird dasjenige sein, wozu wir heute den Grundstein legen, vielleicht das kräftigste von allen.“ 1855 wurde das Bad Westerland gegründet. Drei Jahre später öffnete das erste Hotel seine Pforten.

“Seaside resorts have been founded in many towns, but the one for which we are laying the foundation stone today won’t be the worst, in fact may become the greatest of them all.” The health resort Westerland was founded in 1855. The first hotel opened its gates three years later.





Das Dorf aus der Vogelperspektive: 1927 zählte Hörnum gerade einmal sieben Häuser. Erst dann setzte langsam der Aufschwung durch den Fremdenverkehr ein, der dem Ort 1949 das Prädikat „Nordseebad“ einbrachte.

The village from a bird's eye view: Back in 1927, Hörnum had but seven houses. With the upswing from tourism which then started slowly then, the village earned the title "North Seas Seaside Resort" only in 1949.





Sylt – an island of many faces

Sylt is Germany's best known and northernmost vacation island: With about 650 000 visitors the isle is one of the most popular German vacation destinations every year. The charm of its unique nature makes this strip of sand in the sea so inimitable: Almost 40 kilometers of fine sandy beach. Rough surf on the western side, quiet tidal flats in the east. Natural dunes and green dykes. Blooming heath and majestic cliffs. Add to this a healthy, bracing climate and particularly pure air. The pretty Frisian houses with their thatched roofs are typical for Sylt. Some houses are 200 years old and symbol of the time when the inhabitants of Sylt gained prosperity by whaling near Greenland.

Westerland is the capital and only town of the island. The centre is formed by the spacious pedestrian zone with its numerous shops. Westerland lives on change: While large apartment houses in the resort centre add urban flair, beautiful Frisian houses are grouped around the village church in the old centre. The birth of the island metropolis dates back to the 15th century when Sylt's main village of Eidum was destroyed by a heavy storm tide. In 1855, the founding of the seaside resort Westerland started the great era of tourism.

East of Westerland the community of Sylt-East is spread out over its five villages Archsum, Keitum, Morsum, Munkmarsch and Tinnun. Historical thatched roof houses and honoured churches, Sylt's traditions and especially the wide natural

landscape between dykes and the Wadden Sea tidal flats, meadows and fields characterise the eastern part of the island. Hörnum, the southernmost island village, was the starting point for the herring fishers in the 15th century. A century ago Hörnum consisted of only a couple of houses and could be reached only via an arduous walk. Today excursion ships leave the port for day trips to the neighbour islands. The lighthouse, built in 1907, keeps watch over the harbour. It once housed the smallest school in Germany.

The village of Rantum lies between Hörnum and Westerland. One is very close to the sea there: Only a few hundred meters separate the roaring surf of the west coast from the quiet tidal flats in the east. A rather special spring has its source in Rantum: In the midst of the untouched dune landscape the freshwater which comes up from depths of up to 650 meters shows an unusually high natural iodine content. Near the village lies the Rantum basin, a nature reserve with one of the highest numbers of bird species in Germany.

The municipality of Wenningstedt-Braderup is to be found to the north of Westerland. Heart of Wenningstedt is the idyllic village lake, a popular destination for walks. Nearby is the biggest Stone Age grave of Schleswig-Holstein, at the same time the only Sylt burial site which can be toured by visitors. The heath landscape is particularly famous in Braderup: It extends between the village and the Wadden Sea flats, and offers an ideal living space for a

large number of rare plants and animals. Small but fine – that is Kampen, probably Germany's most prominent village whose legendary reputation in the middle of the 20th century was confirmed by the numerous well-known guests from the film industry, as well as politicians and businesspeople. Among other attractions, the Red Cliff and the "Vogelkoje" (bird bunk) which served to catch masses of wild ducks until 1921, are remarkable. Sylt's highest dune, which is 52 meters high, is also in Kampen.

The northernmost village of the island – in fact of all of Germany – List is located just before the Danish border. Its centre is the harbour. Here specialties from the sea are dished up, the car ferry sails to Denmark, excursion ships set out to sea. Germany's only oyster farm is located in the List's tidal flats: Every year around one million of these delicacies come from here.

The island at a glance:

Sylt ...

... is the biggest German North Sea island with an area of 98 square kilometres.

... measures a length of 38.5 kilometres and varies in breadth between 700 meters and 12.5 kilometres.

... classifies about 40 per cent of its area as natural landscape and nature reserves.

... is between 8 and 28 kilometers from the mainland depending on your location.

... has about 20 000 inhabitants.

... has more than 40 000 guest beds.



Frank Deppe, Jahrgang 1965, wuchs auf Sylt auf und ist seit 1986 als hauptberuflicher Journalist tätig. Nach einem Volontariat beim „Flensburger Tageblatt“ arbeitete er als Lokalredakteur in verschiedenen Regionen Schleswig-Holsteins und leitete im Anschluss in Mecklenburg-Vorpommern eine Außenredaktion des Axel-Springer-Verlages. 1992 kehrte er auf seine Heimatinsel zurück. Nach mehrjähriger Redaktionsleitung machte sich Frank Deppe 2001 als freiberuflicher Journalist und Autor selbstständig. Deppe berichtet

unter anderem für die „Sylter Rundschau“, „Welt“, „Bild“ und die Nachrichtenagentur ddp. Außerdem ist er als Presseberater für mehrere namhafte Sylter Institutionen und Verbände tätig. Gemeinsam mit Volker Frenzel erarbeitete der Journalist für den Medien-Verlag Schubert die Buchtitel „Sylt im Wandel“, „Sagenhaftes Sylt“ und „Sylt – Inselgeschichten“.



Volker Frenzel, Jahrgang 1948, fotografiert seit über 30 Jahren. Frenzel besitzt inzwischen ein Bildarchiv, das nahezu eine Viertelmillion Motive umfasst. Er arbeitet mit den Bildagenturen „Syltpicture“ und „foto2u.de“ zusammen, die regelmäßig diverse Zeitungen, Zeitschriften und Presseagenturen mit seinen Aufnahmen beliefern. Auch öffentliche Institutionen wie die Sylter Kurverwaltungen gehören zu den Kunden. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Bereiche Events und Prominenz. Wann immer es seine Zeit zulässt, geht Frenzel mit der Kamera auf Pirsch, um den Wandel der Insel durch die Sturmfluten und die Bebauung in Landschafts- und Luftaufnahmen einzu-

fangen. Dabei versteht sich der gebürtige Sylter nicht nur als Fotochronist, sondern lässt sich vom Wechselspiel der Naturgewalten immer wieder aufs Neue inspirieren. Gemeinsam mit Frank Deppe erarbeitete der Fotograf für den Medien-Verlag Schubert die Buchtitel „Sylt im Wandel“, „Sagenhaftes Sylt“ und „Sylt – Inselgeschichten“.

Bildnachweis: Syltkarte S. 4, Thomas Börnchen, alle Rechte vorbehalten.